

35 Jahre DDR — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Oktoberausgabe
Nr. 36/84 — 35. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Minister Felix Meier übergab auf einem Meeting das Ehrenbanner. Foto: Schwarz

Ehrenbanner verliehen

Anerkennung für hervorragende Leistungen unseres Betriebskollektivs

In Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Betriebskollektivs ist es mir eine große Freude, dem VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin anlässlich des 35. Jahrestages der Gründung der DDR das Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zu überreichen, betonte der Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Genosse Felix Meier, bei der Übergabe an den Betriebsdirektor, Genossen Horst Krefßner, am 26. September im WF-Kulturhaus.

Die Werktätigen des VEB WF, so hob der Minister in seiner Festansprache hervor, tragen eine hohe Verantwortung für die weitere Beschleunigung des Entwicklungstempos der Mikroelektronik, die Bereitstellung von

optoelektronischen Bauelementen für den Einsatz in der elektronischen Datenverarbeitung, in Automatisierungsanlagen und in elektronischen Konsumgütern. Von ganz besonderer Bedeutung sind die Leistungen der Werktätigen des neuen Farbbildröhrenwerkes, für die Produktion von Farbfernsehgeräten modernste Farbbildröhren in hoher Qualität termingemäß und in der geplanten Stückzahl bereitzustellen, damit für unsere Bevölkerung aus eigener Kraft neue moderne Farbfernsehempfangsgeräte angeboten werden können. Jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz trägt durch seine gute tägliche Arbeit dazu bei, diese neue Etappe in der Betriebsgeschichte zu meistern.

Nach der Übergabe des Ehrenbanners versicherte im

Auftrag des Betriebskollektivs Meister Werner Ehrhardt aus dem Werkteil C, daß die hohe Auszeichnung für die Werktätigen im WF Ansporn und Auftrag zugleich ist, um mit Optimismus und Zuversicht unter Führung unserer Betriebsparteiorganisation neue Kräfte zu mobilisieren, um mit schöpferischen Ideen und Initiativen unseren Arbeiter- und Bauern-Staat weiter zu stärken und damit einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten.

Den Brief an den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, verlas zum Abschluß des Meetings der Parteisekretär, Genossin Evelyn Richter.

Bernd Redies

WF-Kollektiv schrieb an Erich Honecker

Aus dem Brief mit neuen Verpflichtungen

Lieber Genosse Erich Honecker!

Wir Kommunisten und alle Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik sind stolz darauf, daß wir heute aus Anlaß des 35. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik mit dem „Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED“ ausgezeichnet werden.

Die Beschlüsse der 7. und 8. Tagung des Zentralkomitees der SED und Deine an unser Kollektiv direkt gerichteten Worte auf der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin haben uns zu hohen Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR mobilisiert.

Wir bekennen uns mit unserer täglichen Arbeit zur Politik von Partei und Regierung, die auf die Sicherung des Friedens und damit auf das Wohl des Volkes gerichtet ist.

Die 348 sozialistischen Kollektive des Betriebes, darunter 37 Jugendbrigaden und drei Jugendforscherkollektive, kämpfen unter Führung der Betriebsparteiorganisation um die Erfüllung der Beschlüsse.

So wurde der Plan der industriellen Warenproduktion mit 101,3 Prozent erfüllt.

Im Farbbildröhrenwerk läuft ab 15. Juli der dreischichtige Probetrieb.

Die Kollektive ringen um die Erreichung der arbeits-täglichen Leistungen, die vollständige Beherrschung der Technologie und die stabile Belieferung des VEB Fernsehgerätewerk Staßfurt mit qualitativ hochwertigen Farbbildröhren.

Die Plandiskussion zum Volkswirtschaftsplan 1985

wurde in allen sozialistischen Kollektiven geführt.

Sie war gekennzeichnet von der politischen und gesellschaftlichen Verantwortung, die wir als Parteiorganisation und Betriebskollektiv tragen, um unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik besonders im 35. Jahr ihres Bestehens und in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes von der faschistischen Herrschaft zu stärken und damit den Frieden zu sichern.

In Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz haben bisher 92 Kollektive aus der Produktion, der Technik und der Forschung und Entwicklung Verpflichtungen zur Überbietung der Plankennziffern übernommen.

Mit der Initiative „Berliner Kalender“ werden sie ihre Planaufgaben und Zusatzverpflichtungen bis zum 21. Dezember 1984 erfüllen.

Die Verleihung des Ehrenbanners verpflichtet uns, auch weiterhin stabiler Partner der Volkswirtschaft zu sein und durch neue Initiativen den Plan 1985 abzusichern.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Es ist uns allen ein großes Bedürfnis, dem Zentralkomitee und Dir persönlich für die auf das Wohl des Volkes und die Bewahrung des Friedens gerichtete Politik der Partei zu danken! Wir versichern Dir und der Parteiführung, daß wir alle Kräfte einsetzen werden, um unsere sozialistische DDR politisch, ökonomisch und militärisch zu stärken und so zur Sicherung des Friedens beizutragen.

Hervorragende Ergebnisse unserer KDT zum Jubiläum

Durch die Lösung von zusätzlichen wissenschaftlich-technischen Aufgaben erreichten die Mitglieder unserer Betriebssektion der KDT bis zum 31. August 1984 einen Nutzen von 2479 TM. Das bedeutet, daß je KDT-Mitglied ein ökonomischer Nutzen von 3395 M abgerechnet und die zum 35. Jahrestag der DDR übernommene Verpflichtung innerhalb der KDT-Initiative „10 000 + 1“ bis zu diesem Zeitpunkt bereits mit 97 Prozent erfüllt werden konnte.

Maßgeblichen Anteil an den erreichten Ergebnissen haben die mehr als 150 KDT-Mitglieder, die in interdisziplinärer, betrieblicher und überbetrieblicher Gemeinschaftsarbeit bisher 9 KDT-Objekte erfüllten und inzwischen ein weiteres Vorhaben realisierten. Dabei handelt es sich um die zusätzliche Lösung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben u. a. zur Optimierung des Materialeinsatzes bei mikrooptoelektronischen Bauelementen zur Erhöhung der Wirksam-

keit des Einsatzes der vorhandenen Meßtechnik und zur Erhöhung der Warenproduktion einschließlich der vorfristigen und außerplanmäßigen Herstellung und Bereitstellung von neuen Bauelementen.

Sechs Patentanmeldungen wurden im gleichen Zeit-



abschnitt im Verlauf der Erfüllung der KDT-Objekte realisiert, die zum Teil bereits in der Praxis genutzt werden.

Durch die Lösung von Aufgaben zur Senkung des Materialverbrauchs und zur Rationalisierung der Fertigungsprozesse haben die KDT-Mitglieder aus den Fachsektionen Halbleiter, Farblichdröhre und Sonderfer-

tigung darüber hinaus eine Selbstkostensenkung von 1441 TM erreicht und damit einen konkreten Beitrag zur Erfüllung dieser wichtigen Kennziffer unseres Betriebes geleistet.

Durch die Gewinnung von 32 Kolleginnen und Kollegen für die sozialistische Ingenieurorganisation erhöhte sich die Anzahl der Mitglieder unserer Betriebssektion bis zum 31. August 1984 auf 734.

Mit den bis zum 31. August 1984 von den Mitgliedern und Kollektiven unserer Betriebssektion der KDT erfüllten Aufgaben und erreichten Ergebnisse wurden wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung der in Auswertung des 8. Kongresses der KDT und in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR übernommenen Verpflichtungen geschaffen.

Waldhausen,
Öffentlichkeitsarbeit
BS — KDT

35 Jahre tätig im WF

Von Genossin Herta Stephan, MV 1

Fünfunddreißig Jahre sind in der gesellschaftlichen Entwicklung eine sehr kurze Zeit, für den einzelnen jedoch ein halbes Menschenleben.

So wie viele Kollegen unseres Betriebes bin auch ich seit der Gründung der DDR im Jahre 1949 Angehörige des WF.

Bei unseren sowjetischen Freunden, im damaligen SAG-Betrieb, habe ich als Dolmetscher gearbeitet. Unter Führung der damaligen sowjetischen Geschäftsleitung wurde die Produktion systematisch aufgenommen und ausgebaut. Die Hauptproduktion bestand in der Fertigung von Rundfunk-, Röntgen- und Senderöhren. Gleichzeitig wurde die Grundlage gelegt für die Produktion der Schwarz-Weiß-Bildröhre.

1952 wurde das Werk von der Sowjetunion als volkseigener Betrieb übergeben. Vor uns stand die Erfüllung eines gewaltigen Produktionsprogramms. Wir waren uns der hohen Verantwortung gegenüber unserem Betrieb und unserem jungen sozialistischen Staat bewußt.

In dieser Zeit war es insbesondere die Jugend, die mit Tatkraft und Elan, gepaart mit den Erfahrungen der älteren Kollegen, an die Verwirklichung der Aufgaben ging.

Aber auch außerhalb unseres Betriebes galt es, als FDJ-Mitglied nach der Arbeitszeit gesellschaftlich wirksam zu werden. Ich war dabei, als wir für unseren Betrieb einen Kindergarten



bauten. Bei den Aufbaustunden im Pionierpark „Ernst Thälmann“ habe ich tatkräftig mit geschafft. Im Zentrum Berlins räumten wir auf, und auch in der Landwirtschaft haben wir geholfen.

In diesem Abschnitt meines Lebens fand ich den Weg zur Partei der Arbeiterklasse.

Zweimal nahm ich ein Studium auf und erwarb die Qualifikation Ökonom für Planung und Finanzen sowie Ökonom für Datenverarbeitung. Mein Ehemann, der leider viel zu früh verstorben ist, war Glasbläser im WF, entwickelte sich zum Redakteur unserer Betriebszeitung und arbeitete dann als Journalist in anderen Massenmedien. Unsere Tochter hat ein Hochschulstudium absolviert, arbeitete danach ebenfalls einige Jahre im WF. Ihr Ehemann wirkt als Abgeordneter.

Meine Funktion als Leiter der Abteilung Materialplanung übe ich nunmehr über 20 Jahre aus.

In dieser Zeit gab es Höhen und Tiefen; alle Probleme wurden jedoch vom ganzen Betriebskollektiv gelöst. Es entstanden „Brigaden der sozialistischen Arbeit“ und Kollektive der DSF.

In meiner Abteilung, dessen Brigadeleiter ich bis zum heutigen Tage bin, wurde 1960 die erste Verwaltungsbrigade gegründet.

Tatsache ist, daß unser Betrieb seit Jahren den Plan in hoher Qualität erfüllt. Und das soll auch mit der neuen Produktion der Farbfernsehröhre so bleiben.

Seit Gründung der Kampfgruppen war ich dabei und bin zur Zeit noch in der Zivilverteidigung wirksam.

Diese positive Entwicklung unseres Werkes und meiner Familie war nur in unserem sozialistischen Staat möglich.

Mein größter Wunsch ist es, daß meine beiden Enkelkinder weiterhin im Frieden aufwachsen können. Dafür arbeite ich, gebe ich mein Bestes.

Ich Sorge mit dafür, daß unser Betrieb rechtzeitig mit allen erforderlichen Fonds versorgt wird. Die Planaufgaben und die zusätzlich übernommenen Verpflichtungen müssen erfüllt und zielgerichtet überboten werden — nach dem Zeitplan des „Berliner Kalenders“. Das stärkt unsere Republik, macht den Frieden sicherer.

Hohe Auszeichnungen für große Leistungen im sozialistischen Wettbewerb

Vaterländischer Verdienstorden in Gold

Kollektiv „Interdisziplinäre Halbleiter und Funktionsmusterentwicklung“ des VEB Werk für Fernsehelektronik und der Humboldt-Universität zu Berlin mit den Mitgliedern Jörg Denecke
Walter Grund
Prof. Dr. Günter Heymann
Dr. Peter Janietz
Dr. Richard Schimko

Vaterländischer Verdienstorden in Bronze

Karl-Heinz Dietrich, BPO

Banner der Arbeit Stufe I

Jürgen Bohrisch
Peter Heidborn
Manfred Letz
Peter Mardaus
Gerhard Schwarz
Gerhard Spickermann

● Die DDR ist der erste deutsche Staat, in dem die sozialökonomischen Grundlagen und die Ursachen von Kriegspolitik und Krieg radikal beseitigt wurden.

● Die DDR ist der erste deutsche Staat, der keinerlei territoriale Forderungen gegenüber anderen Staaten erhebt, der die bestehenden Grenzen ohne Wenn und Aber anerkennt und für die Lösung aller Probleme mit ausschließlich friedlichen Mitteln eintritt.

● Die DDR ist der erste deutsche Staat, in dem Friedenspolitik mit der Verfassung grundsätzlich zur Staatspolitik erhoben wurde, in dem es Gesetze gibt, die den Frieden

gemeinsam mit einem Kollektiv des ZOS der AdW

Banner der Arbeit Stufe I

Helge Beyrich, T
Günter Michalski, I
Norbert Reimann, I
gemeinsam mit einem Kollektiv des VEB Secura

Banner der Arbeit Stufe II

Werner Ehrhardt, C
Harry Schütz, I

Banner der Arbeit Stufe III

Jugendbrigade
„Pablo Neruda“

Verdienstmedaille der DDR

Hans Fandrich, P
Helmut Riedel, R
Joachim Rosenow, R

schützen und alle friedensfeindlichen Aktionen verbieten, in dem alle gesellschaftlichen Kräfte sich als Teile der umfassenden Friedensbewegung verstehen.

● Die DDR ist der deutsche Staat, der durch seine Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern, durch seine aktive Mitwirkung am Verteidigungsbündnis des Warschauer Vertrages maßgeblich zur Sicherung des Friedens in Europa beigetragen hat und beiträgt.

(Aus dem Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik)

Sozialpolitik: WF-konkret ... Sozialpolitik: WF-konkret ... Sozialpolitik: WF-konkret

Politik zum Wohle des Volkes

35 Jahre DDR — das sind 35 Jahre erfolgreiche Arbeit für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die insbesondere mit der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms seit dem VIII. Parteitag im Jahre 1971 auch in unserem Betrieb ständig verbessert wurden.

Das machen bereits einige Zahlen deutlich. Waren es im Zeitraum 1971 bis 1975 23,8 Mio Mark, die für kulturelle und soziale Zwecke aus dem Kultur- und Sozialfonds aufgewendet wurden, so erhöhte sich dieser Betrag in den Jahren 1976 bis 1980 auf



Fröhlichkeit und Singen im Pionierlager „M. I. Kalinin“.

26,5 Mio Mark. 1981 bis 1983 standen 18,8 Mio Mark zur Verfügung.

Das war und ist nur durch fleißige Arbeit aller Werktätigen unseres Betriebes möglich. Bisher konnte das WF 154 Monate hintereinander den Plan erfüllen.

Die aufgeführten Mittel wurden vorwiegend für die Verbesserung der Arbeiterversorgung, die Kinderbetreuung, das Ferien- und Erholungswesen, die Verbesserung der kulturellen und sportlichen Betreuung, die gesundheitliche Betreuung sowie für die Unterstützung kinderreicher Familien, für Jugendweihen u. a. verausgabte.

1953 übernahm der VEB WF die 1949 gegründete erste Betriebspoliklinik des Industriegebietes Oberschöne-weide als Trägerbetrieb, die zu dieser Zeit noch in der Villa Ecke Wilhelminenhofstraße/Ostendstraße untergebracht war.

1959 wurde das Projekt einer neuen Betriebspoliklinik mit einem Aufwand von 1,5 Mio Mark verwirklicht. Damit konnte die medizinische Betreuung verbessert werden.

Durch die Rekonstruktion der Betriebspoliklinik 1977 mit einem Aufwand von

66,5 TM konnte eine weitere Erhöhung des Niveaus der medizinischen Versorgung der Werktätigen durch die Neuschaffung von sechs Arztplätzen sowie eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen des Gesundheitswesens selbst erreicht werden. So sorgen heute 18 Fachärzte, einschließlich der Zahnärzte, für die Werktätigen.

Die gesundheitliche Betreuung unserer Kollegen erfolgt in erster Linie in arbeitshygienischen Dispensaires und gesetzlichen Reihenuntersuchungen. In den Jahren 1981 bis 1983 wurden für die gesundheitliche und sozialhygienische Betreuung der Werktätigen 413 238 Mark aufgewandt.

Bessere Wohnbedingungen

Zur Gesunderhaltung der Werktätigen tragen auch die kostenlosen Erholungsaufenthalte in der Vor- und Nachsaison in den Betriebsferienheimen „Walterdorfer Mühle“, Neuhaus (Ostsee) und Stollberg (Erzgeb.) bei. Wurden 1971 94 Plätze vergeben, so waren es 1975 bereits 120 Plätze. Seit 1978 stehen jährlich 150 Plätze zur Verfügung; der durchschnittliche Kostenaufwand beträgt etwa 18 bis 20 TM jährlich.

Eine wesentliche Voraussetzung für das Wohlbefinden der Werktätigen ist die Verbesserung der Wohnbedingungen.

In den Jahren 1971 bis 1975 konnten 106 Werktätige in die AWG aufgenommen und 263 AWG-Wohnungen vergeben werden. Darüber hinaus wurden 24 Ausbau- und 21 Neubauwohnungen des staatlichen Wohnungsbaus vergeben.

In den Jahren 1976 bis 1980 wurden 108 AWG-Wohnungen, 20 Neubauwohnungen sowie acht Um- und Ausbauwohnungen bezogen. 291

sowie zur Erhöhung des Versorgungsgrades unternommen.

Besonders mit dem Bau und der Eröffnung der Betriebs-



Warmes Essen rund um die Uhr.

Werktätige wurden neu in die AWG aufgenommen.

Zur verstärkten Bildung einer Stammebelegschaft wurden in den Jahren 1981 bis 1983 545 Neubauwohnungen und 184 AWG-Wohnungen vergeben. 38 Werktätige wurden Mitglied der AWG.

Erhöhung des Versorgungsgrades

Die AWG Köpenick-Nord erhält eine jährliche Unterstützung von 10 000 Mark. Darüber hinaus wurden für den Um- und Ausbau und die Unterstützung des Eigenheimbaus in den Jahren 1976 bis 1980 rund 60 TM zur Verfügung gestellt. 1981 bis 1983 waren es 23 305 Mark.

Entsprechend der gesellschaftlichen Bedeutung der Arbeiterversorgung wurden große Anstrengungen zur Verbesserung der Qualität und Quantität der Warmessen- und Imbißversorgung

gaststätte im 1/76 wurden wesentliche materielle Voraussetzungen dafür geschaffen.

Danach wurde ein Versorgungsgrad mit Warmessen von etwa 60 Prozent erreicht. Der Versorgungsgrad in der 3. Schicht betrug und beträgt 90 Prozent.

In den Jahren 1971 bis 1976 wurden allein aus dem Kultur- und Sozialfonds 4,0 Mio Mark aufgewandt. 1981 bis 1983 waren es bereits 6,9 Mio Mark.

Zusätzlich zu den uns jährlich zur Verfügung stehenden FDGB-Ferienplätzen wurden alle Anstrengungen unternommen, den Werktätigen in betriebseigenen Ferienheimen erholsame Urlaubstage zu ermöglichen und den internationalen Urlauberaustausch ständig zu erweitern. Standen den Werktätigen 1971 bis 1975 8301 Plätze ohne FDGB-Ferienplätze zur Verfügung, so waren es 1981: 1956 Plätze, 1982: 2353 Plätze und 1983: 2520 Plätze.

Aus dem Kultur- und Sozialfonds wurden Zuschüsse in Höhe von 662 716 Mark in den Jahren 1976 bis 1980 gezahlt und in den Jahren 1981 bis 1983 169 123 Mark.

Jährlich können rund 900 bis 1000 Kinder der Werktätigen unseres Betriebes frohe Ferientage im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ im Objekt Stollberg sowie im Austausch in Betriebsferienlagern anderer Betriebe sowie im internationalen Ferienaustausch verbringen.

1950 wurde durch den ehemaligen SAG-Betrieb WF der Beschluß gefaßt, am Frauensee das Zentrale Pionierlager „M. I. Kalinin“ zu errichten. Die Unterkunft war damals nur in Zelten möglich. 1951 wurde mit der Errichtung eines festen Wirtschaftsgebäudes und sanitärer Anlagen begonnen. 1954 wurde eine Gesamtkapazität pro Durchgang von etwa 800 Plätzen erreicht. Mit dem Aufbau einer Lagerfreundschaft ab 1980 konnte eine derzeitige Kapazität von 1280 Plätzen, davon 1000 Kinderplätzen, erreicht werden. Für die Feriengestaltung werden jährlich rund 180 TM bereitgestellt.

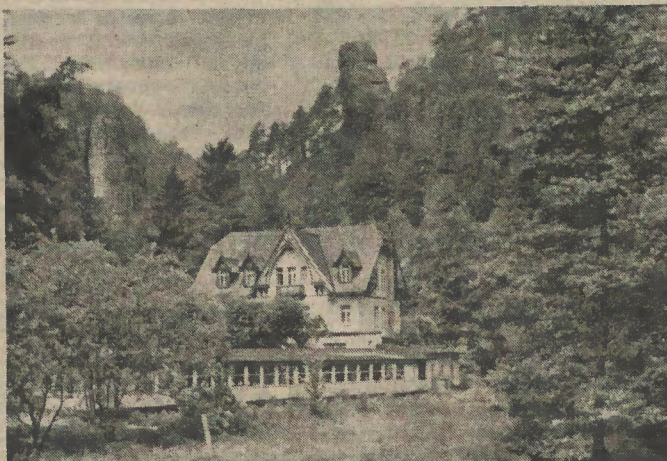
Kulturelle Betreuung

Viel wurde in unserem Betrieb für die kulturelle Betreuung getan, an der die Werktätigen selbst aktiven Anteil haben.

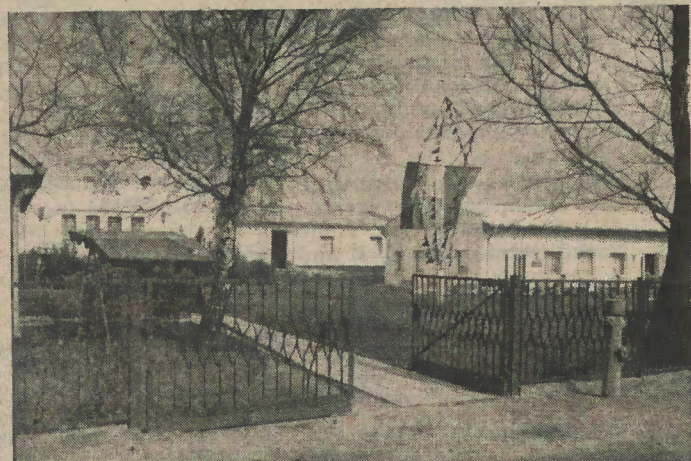
Jährlich stieg die Anzahl der Werktätigen, die an kulturellen Veranstaltungen des Kulturhauses teilnahmen, sich selbst in der Zirkelarbeit betätigten, die Bereichs- und Betriebsfestspiele durch eigene künstlerische Beiträge gestalteten.

Für die kulturelle und sportliche Betätigung wurden jährlich rund 1,2 Millionen Mark aufgewandt.

Inge Nickel
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter
im Fachdirektorat
Sozialökonomie



In reizvollen Gegenden unserer Republik — sei es an der Ostsee, in der näheren Umgebung Berlins, im Thüringer Wald oder der Sächsischen Schweiz — können sich unsere Kolleginnen und Kollegen in Betriebsferienheimen erhalten. Außerdem besteht die Möglichkeit, im Austausch in



die benachbarte CSSR zu fahren und auch am Balaton Urlaub zu machen. Unsere Fotos: „Walterdorfer Mühle“ in der Sächsischen Schweiz (links), Betriebsferienheim „Grete Walter“ Neuhaus.

35 Jahre DDR – 35 Jahre Kampf für Frieden und Sozialismus

Werkteil Halbleiter:

FDJ-Brigade geht in die Farbe

12 Jugendliche werden am Montag ihre neue Arbeit aufnehmen

Im Werkteil Farbbildröhre setzen die Kolleginnen und Kollegen alles daran, daß der Probetrieb auf vollen Tourenläuft. Erst in der vergangenen Woche rief die Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“ alle Farbbildröhrenwerker zu einer Sonderschicht auf.

Das Motiv

Die Absicherung einer kontinuierlichen Produktion darf nicht allein ihre Sache sein. Ich bin der Meinung, daß sich jeder Kollege Gedanken darüber machen sollte, wie er dem Kollektiv des Werkteils C unter die Arme greifen kann. Der Schornstein muß rauchen, das muß unser aller Anliegen sein.

Gemeinsam mit Partei, Gewerkschaft und unserer staatlichen Leitung waren wir als AFO-Leitung dazu auf Ideensuche. Mit erfahrenen Genossen, wie unserem Werkteilleiter Heino Schiller, Träger des Ordens „Held der Arbeit“, an der Spitze fanden wir die Lösung: eine FDJ-Brigade des Werkteils Halbleiter.

Der Weg

Eine genaue Absprache war hierbei natürlich unerlässlich. Uns ist nicht damit geholfen, hier Löcher aufzureißen, um andere zu flick-



ken. So konnte ich also als AFO-Sekretär gezielt mit den in Frage kommenden Jugendlichen über einen Einsatz im Farbbildröhrenwerk sprechen. Facharbeiter für den Dreischichtbetrieb, die wollten wir gewinnen.

Das Resultat

Heute können wir sagen, daß 12 Jugendliche zu unserer FDJ-Brigade gehören. Mindestens sechs Monate geht ein Teil unserer FDJler, die Mehrzahl wird dann aber zur Stammbesetzung des Werkteils C gehören. Dennoch wird weiterhin der Kontakt zur Halbleiterteilbestehen, denn sie übernehmen die Patenschaft über ihre

FDJ-Brigade, die ihre Arbeit geschlossen aufnehmen wird. Natürlich sind auch bei uns noch weitere Fragen zu klären: Wer übernimmt die Arbeit der FDJler? Wer hat die FDJ-Arbeit in der Hand? Dies sind Punkte, die geklärt sind, ohne deren Beantwortung unsere Aktion unmöglich wäre.

Kurzum: Am 8. Oktober werden wir als FDJ-Brigade unsere Arbeit in den Abschnitten Beschirmung und Schirm-Masken-Fertigung aufnehmen.

Unsere FDJ-Brigade ist ein Beispiel für sozialistische Hilfe in Aktion. Ein Beispiel, das Schule machen sollte.

Ines Broschiet

Mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet

Ein Maschinenbauer aus Eilenburg

„Als ich durch die ‚FDJ-Initiative Berlin‘ hierher kam, wußte ich noch nicht konkret wohin. Es hätte genauso der Wohnungsbau sein können, um unser Wohnungsbauprogramm fortzuführen. Auch im WF, speziell im neuen Farbbildröhrenwerk, gibt es noch vieles zu tun. Ich sagte mir: Uwe, gehst du nach Berlin und hilfst mit!“

Seit dem 21. Februar ist Uwe Beyer (22) nun in der Abteilung CP 12, im Kollektiv „Pawel Beljajew“ tätig. Von den 13 Kolleginnen und Kollegen seiner Brigade wird er geschätzt und anerkannt, denn Uwe kann zu packen. Doch nicht nur das. Er macht auch den Mund auf, wenn's mal nicht so klappt, setzt sich mit Schludereien auseinander. Aufgrund seiner guten Arbeitsergebnisse wurde der gelernte Maschinenbauer

bald als Einrichter eingesetzt und steht seinen Mann. Die Arbeit macht ihm Spaß, er läßt es spüren. So konnte Uwe auch im I. Quartal als Bestarbeiter ausgezeichnet werden.

Ebenso wie in der täglichen Arbeit gehört Uwe zu den aktivsten FDJlern der AFO Farbbildröhre. Sei es als stellvertretender Gruppensekretär, als Verbindungsmann zwischen der AFO-Leitung und dem Arbeiterwohnheim oder als Mitglied der Wohnaktivs, stets ist seine konstruktive Meinung gefragt.

Für seine hervorragenden Leistungen als Delegierter der „FDJ-Initiative Berlin“ wurde Uwe Beyer durch Volker Voigt, 2. Sekretär des Zentralrats der FDJ, mit der Ehrenmedaille des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ ausgezeichnet.



Krenzin, UAG

Fehlerfreie Arbeit – der Schlüssel zu höchster Effektivität

„Hans Beimler, dessen Name unsere Brigade mit Stolz trägt, hat uns gelehrt, was es heißt, Solidarität zu üben. Er wird uns stets un-

vergessen sein, als Vorbild dienen und Ansporn geben, unsere Pflichten als Brigademitglied und im täglichen Leben stets vor Augen zu haben und zu erfüllen.“

So schrieb es die Kollektivleiterin der Jugendbrigade „Hans Beimler“, Genossin Edith Schermer, ins Brigadetagebuch. Seit Jahren steht die erfahrene Kommunistin an der Spitze des Kollektivs, das nunmehr drei Jahre als Jugendbrigade besteht.

Mit der Aufnahme der Produktion von Farbbildröhren wurden an das Kollektiv des Systemaufbaus neue, höhere Anforderungen gestellt, die von jedem Kollektivmitglied hohes Verantwortungsbeußtsein, große Initiative sowie kompromißlosen Einsatz verlangen.

Heute gehören zum Kollektiv über 50 Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt 13mal wurden sie mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Elfmal wurden sie „Kollektiv

der DSF“ und sechsmal „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.

Die strikte Einhaltung technologischer Parameter, Herausbildung einer hohen Arbeitsdisziplin und Durchsetzung der Rein- und Reinstaubbedingungen steht heute im Mittelpunkt der Überlegungen, um Systemteile in guter Qualität und hoher Quantität zu produzieren. Mit den vier weiteren Kollektiven der Hauptabteilung Systemaufbau (CPM) führen sie hierzu einen ständigen Erfahrungsaustausch durch. Selbstverständlich ist für sie auch die sozialistische Hilfe untereinander geworden.

Stets sind die „Beimlers“ auf der Suche nach Lösungen, um auftretende Schwierigkeiten so schnell wie möglich zu beseitigen. Vieles nehmen sie dabei selbst in die Hand.

So reagierten sie auch prompt, als die Zulieferung von Systemteilen durch VEB Secura nicht gewährleistet werden konnte. Es mußte schnell ein Schlüssel gefunden werden.

Ergebnis: Zwei Kolleginnen tauschten ihren Arbeits-



Mitglieder der Jugendbrigade „Hans Beimler“.

Fotos: Knoblach

platz im Farbbildröhrenwerk mit dem bei Secura. Die „Beimlers“ gingen vor Ort und unterstützten die Kollegen unseres Zulieferbetriebes.

Dies ist ein Beispiel von vielen. Conny Bugge, FDJ-Sekretär im Kollektiv, besucht seit kurzem einen Qualifizierungslehrgang, der mit dem Abschluß als Elektro-

montierer enden wird. Sie sagte auf der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz: „Uns ist der Kampf um fehlerfreie Arbeit geradezu auf den Leib geschrieben, weil wir nur so höchste Effektivität erreichen werden.“

Sie wissen, daß es jetzt, da sie als Teil des gesamten Kollektivs des Werkteils, das Farbbildröhrenwerk in ihren Besitz genommen haben,

darauf ankommt, dem entgegengebrachten Vertrauen gerecht zu werden. Dem Vertrauen, das uns mit dieser neuen Fertigungsstrecke durch unsere Partei- und Staatsführung zuteil wurde.

Fehlerfreie Produktion, das ist für die „Beimlers“ der Weg, der richtige Weg für uns alle.

Jochen Knoblach

Vor der Intensivierungskonferenz der BPO

Durch konstruktive Zusammenarbeit wurde offener Bedarf abgebaut

Ziel der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Durchführung der Zentralen Intensivierungskonferenz ist es, den offenen Bedarf an optoelektronischen Bauelementen abzubauen.

In dieser Arbeitsgruppe sind neben den produzierenden Bereichen H und V die Fachdirektorate Ö, Q, E und K vertreten.

Durch konstruktive Zusammenarbeit, die sich in den zurückliegenden Jahren ständig verbessert hat, wurde der Bedarf ständig abgebaut.

So standen für 1984 im Juli 1983 noch 10 Mio M, November 1983, noch 4,8 Mio M, im Mai 1984 noch 1,2 Mio M und zum gegenwärtigen Zeitpunkt

kann für den Werkteil V volle Bedarfsdeckung ausgewiesen werden. Dieses Ergebnis rechtfertigt sicher die vorgenannten Bemerkungen. Wie wurde nun konkret diese positive Tendenz erreicht?

Dazu wurden zwei Hauptwege beschritten:

Dreischichtige Auslastung

- 1. Erschließung der eigenen Reserven zur Aufkommenserhöhung,
- 2. Bearbeitung des Marktes zum anwendungsgerechten Einsatz unserer Bauelemente.

Zur Realisierung des ersten Weges wurden vom Werkteil V vorrangig folgende Schwerpunkte bearbeitet:

Erstens wurde die Auslastung der vorhandenen Grundmittel durch Erhöhung der Schichtarbeit verbessert. Insbesondere wurde dabei darauf geachtet, daß die Auslastungen, die einen Engpaß in der Kapazitätserhöhung darstellten, alle dreischichtig ausgelastet werden.

Zweitens wurde und wird nicht nur auf die Einhaltung der Normen geachtet, sondern die Sicherung der vorgegebenen Qualitätskennziffern als ein wesentliches Leistungskriterium zur Entlohnung herangezogen. Durch zielge-

richtete Qualitätssicherungsarbeit unter Einbeziehung von ADVA konnte die Ausbeute bei allen SEK-Erzeugnissen erreicht werden bzw. auch überboten werden. So ist z. B. die von MEE geforderte operative Erhöhung für die Bauelemente SP 211 und VQ 120 vom Zyklus I und II erreicht worden.

Arbeitsgruppe vor Ort

Durch Einsatz einer Arbeitsgruppe, die den Auftrag hatte, die operative Betreuung und auftretende Qualitätsprobleme direkt vor Ort zu erfassen und zu beseitigen, wurden diese Ergebnisse maßgeblich unterstützt.

Der zweite Weg wurde durch eine konstruktive Arbeit des Fachdirektorates in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachabteilungen beschritten.

So konnte durch gezielte Kundenberatung der Bedarf zum Teil minimiert werden oder auf Typen umgelenkt werden, die auf Grund der Anfallstruktur vorrätig waren.

Insgesamt zeigt sich, daß der Weg über Unterarbeitsgruppen, in denen die Hauptpartner zusammengefaßt sind, richtig ist.

Daß der Werkteil V zum Ende des Jahres 1984 keinen offenen Bedarf an mikrooptoelektronischen Bauelementen ausweisen muß, ist der beste Beweis dafür.

KDT-Fachsektion Farbbildröhre: Mehr Mitglieder und neue Arbeitsgruppen

18 neue Mitglieder wollen wir für unsere KDT-Fachsektion im Werkteil Farbbildröhre im Jahre 1984 gewinnen und damit einen zusätzlichen Beitrag zur Erfüllung der KDT-Initiative „10 000 +1“ leisten. Darüber hinaus werden im IV. Quartal 1984 noch mehrere KDT-Arbeitsgruppen gebildet, die vorrangig Aufgaben zur Rationalisierung, zur Automatisierung und zur Erhöhung der Materialökonomie übernehmen.

Im Vordergrund stehen dabei Untersuchungen und die Erarbeitung von Lösungen zum weiteren Einsatz der Handhabetechnik und von Industrierobotern sowie zur Optimierung des Materialeinsatzes.

Im Mittelpunkt der Arbeit unserer KDT-Fachsektion steht und steht außerdem die Lösung der außerordentlich vielschichtigen Aufgaben der

Instandhaltung. Im Verlauf der Mitgliederversammlung für das II. Quartal 1984 wurden dazu u. a. von den Kollegen Döring, I 2, und dem Kollegen Dammaß – CTA zwei sehr informative Vorträge gehalten, die unmittelbar zur Lösung der bestehenden Aufgaben beitragen und gleichzeitig wichtige Informationen für die erfolgreiche Durchführung der zukünftigen Arbeiten enthalten.

Unter den konkreten Bedingungen unseres Werkteiles übernehmen die Mitglieder und Kollektive unserer KDT-Fachsektion damit anspruchsvolle Aufgaben, deren erfolgreiche Lösung eine vorbildliche persönliche und kollektive Einsatzbereitschaft erfordern.

Schlusssatz: Öffentlichkeitsarbeit KDT-Fachsektion Farbbildröhre

Mit der Gründung der DDR wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des deutschen Volkes und in der Geschichte unseres Kontinents aufgeschlagen. Der Sieg der Sowjetunion und der mit ihr in der Antihitlerkoalition verbündeten Völker hatte auch dem deutschen Volk die Befreiung vom Hitlerfaschismus gebracht. Damit war eine große historische Chance gegeben. Wir haben sie genutzt. (Aus dem Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik)



Die Nationale Front der DDR. Geschichtlicher Überblick. Von einem Autorenkollektiv. Herausg.: Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED. Schriftenreihe „Geschichte“. Dietz Verlag 1984. 256 Seiten mit 91 Abbildungen. Broschur. 6,60 M. Bestell-Nr.: 737 836 9

Mit der vorliegenden, anschaulich geschriebenen Monographie haben die Autoren einen wertvollen Beitrag zur Darstellung der Bündnispolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands geleistet. Anliegen dieser Schrift ist es, die Entstehung, die Tätigkeit und die Rolle der Nationalen Front der DDR – sie ist die umfass-

teste Form des Bündnisses aller Klassen und Schichten unseres Volkes – im gesellschaftlichen Leben unseres Landes aufzuzeigen. Vorrangig gehen die Autoren dabei auf das Wirken der Nationalen Front bei der Gestaltung des Sozialismus nach dem VIII. Parteitag der SED ein.

Dem Leser werden aber auch historische Erkenntnisse und Erfahrungen vermittelt. So erfährt er, wie die Nationale Front in einem vielschichtigen Prozeß entstanden und sich zu einer breiten sozialistischen Massenbewegung entwickelte, welchen Beitrag sie zur Entfaltung der sozialistischen Demokratie leistet, und es wird ihr Kampf um die Erhaltung des Friedens gewürdigt.

Die Nationale Front der DDR ist Träger des sozialistischen Wettbewerbs – „Schöner unsere

Städte und Gemeinden – Mach mit!“, der im gesellschaftlichen Leben der Bürger einen wichtigen Platz einnimmt. Große Verdienste haben sich die in der Nationalen Front vereinten Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft und Stellung, verschiedener politischer Auffassungen und Anschauungen bei der Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion und mit den anderen sozialistischen Staaten sowie mit ihrer Haltung zur antimperialistischen Solidarität erworben.

Die Nationale Front, die in diesem Jahr ebenfalls ihren 35. Jahrestag begeht, ist ein Stück Geschichte der DDR und ihrer Menschen, und diese Broschüre sollte einen großen Leserkreis, besonders unter der Jugend, finden.

Bärbel Wießner

report ... die Jugendseite ... report ... die Jugendseite ... report**„Ich liebe mein Land“ – 35 Jahre DDR in Liedern der FDJ**

Am 27. September wurde im Palast der Republik die diesjährige „Liedertournee der FDJ“ mit solch bekannten Songclubs und Liedermachern wie Oktoberklub, Arbeiterfolk, Dieter Süverkrüp, Perry Friedman eröffnet.

Schon die Veranstaltungen im Foyer versprachen den Erfolg, denn es herrschte eine Stimmung, wo niemand mehr außen stand, man war sofort mitten drin.

Im Großen Saal war es dann wie erwartet. Helahelalelu, wohl jedem aus der Ferienlagerzeit bekannt, gab den Auftakt, und im Nu war der Kontakt hergestellt.

Natürlich wurden hier keine Kindertexte verwendet, sondern Zeilen, bezogen auf die gegenwärtige Situation auf unserem blauen Planeten. Somit wurde das gemeinsame Anliegen des Abends ausgedrückt: 35 Jahre DDR in Liedern der FDJ – wofür wir unsere ganze Kraft eingesetzt haben und einsetzen werden.

Da wurde vom Berliner Parteiveteranenchor „Ernst Busch“ gesungen „Wir sind von den Jungen die Alten“. Eine Generation, die als



Neben anderen war auch die Gruppe „Arbeiterfolk“ aus Zwickau dabei.

Foto: ADN-ZB/Senft

Freie Deutsche Jugend den Aufbau nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus mit vollzog und solch große Leistungen wie „Max braucht Wasser“, Sosa - Talsperre, Überseehafen Rostock vollbrachte.

„Der kleine Trompeter“, gesungen von Perry Fried-

man, war eines der Lieder des Abends, die wohl jedem unter die Haut gingen. Ein Lied im Gedenken an all diejenigen, die für die heutige Zeit bei uns ihr Leben ließen.

Man kann schwer all das in Worte fassen, was man in den zwei Stunden empfand.

Kurzum, eine Veranstaltung, die ich nicht vergessen werde. Was ich persönlich als Bekräftigung mitnahm? Eine Zeile aus einem Lied des Oktoberklubs: „Die FDJ muß stark sein, wie Karl Marx auf dem Hundertmarkschein!“

Frank Hesse



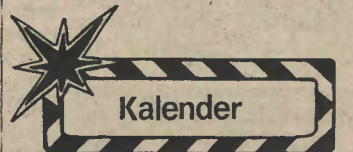
Weitere Aufgaben und Zielstellungen werden am 20. Oktober auf einer FDJ-Aktivtagung des Kombines Mikroelektronik in Erfurt beraten.

★

Der nächste Pop-TREFF wird am 20. Oktober im Kulturhaus stattfinden. „Keks“ oder „2 Wege“ wird dabei sein.

★

Ein Freundschaftstreffen mit Jugendlichen aus der VR Polen wird am 26. Oktober im Jugendklub „Mansarde“ Rahnsdorf durchgeführt.



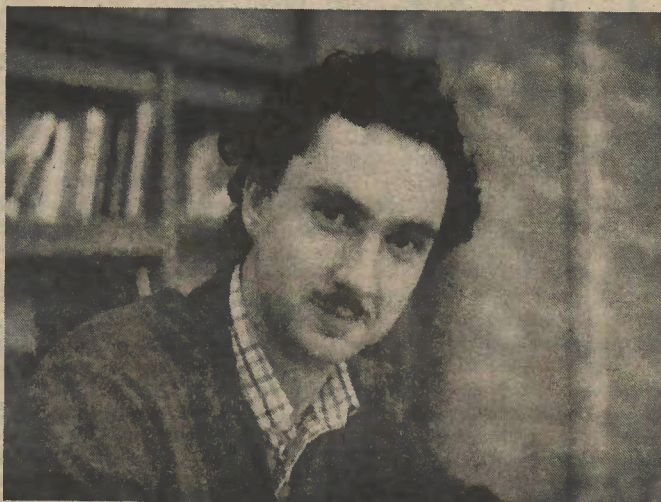
Kalender

„Fackelzug der FDJ“ – Ich bin dabei

„Es ist für mich das zweite Mal, daß ich am „Fackelzug der FDJ“ teilnehmen werde. Vor fünf Jahren, am Vorabend des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik, war ich gerade frischgebackener FDJler. Das war sozusagen die Einweihung für mein Blauhemd. Heute, fünf Jahre später, bin ich wieder dabei. Inzwischen habe ich die Schule und auch meine Lehre abgeschlossen, habe Erfahrungen gesammelt – gute und schlechte und auch gespürt, daß die eigene Meinung gefragt ist, und darum bin ich dabei.“

Sabine Firla, CPM 11

report
jugend-
seite

**Der „Neue“ in der AFO-E
Forschung und Technologie**

Am vergangenen Mittwoch fand die FDJ-Wahlversammlung der AFO Forschung und Technologie statt. Sie gaben den Auftakt für die Verbandswahlen der Arbeiterjugend in unserer Grundorganisation.

Als ihren neuen AFO-Sekretär wählten die FDJler den 22jährigen Elektronikfacharbeiter Holger Schulz (Foto), der erstmalig diese Funktion ausüben wird.

Stellvertretender AFO-Sekretär ist wiederum Martina Everhardt, die während der Veranstaltung als „Jungaktivist“ ausgezeichnet wurde. Herzlichen Glückwunsch!

Foto: Knoblach

**Auf das Konto
der XII. Welt-
festspiele**

Gemeinsam mit ihren kubanischen Kollegen spendeten die Mitglieder des Jugendkollektivs „Victor Jara“ 90 Mark. In der Nacht vom 23. zum 24. September führen sie in der Schirmherstellung des Werkteils C eine Sonderschicht und zahlten einen Teil ihres Verdienstes auf das Konto der XII. Weltfestspiele. Prima!

★★ **report** ★★

Alle 14 Tage
auf Seite

2052

Erfolgreiche BSG-Bilanz

Es ist den Sportfreunden der BSG Fernsehelektronik ein Bedürfnis, am Vorabend des 35. Jahrestages der Gründung der DDR Rechenschaft abzulegen.

Zur Festigung unserer Betriebssportgemeinschaft und Verbreiterung der Basis in den Sektionen haben wir 145 Mitglieder gewonnen. Das entspricht einer Erfüllung unserer Zielstellung mit 131,8 Prozent. Unsere BSG zählt heute 1683 Mitglieder.

Das Angebot der Sportmöglichkeiten wurde durch die Bildung der Sektion Leichtathletik und drei Pop-Gymnastikgruppen erweitert. Zehn neue Übungsleiter wurden gewonnen. Damit haben wir ebenfalls unsere Verpflichtung mit 125,0 Prozent überboten. Nun stehen in unserer BSG insgesamt 153 Übungsleiter zur Verfügung.

Die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der Heimat“ bilden die Grundlage unserer Übungs- und Trainingsstunden. Wir konnten bereits per 30. August 1984 unsere Zielstellung von 1500 Abnahmen mit 2017, gleich 129,3 Prozent, überbieten.

Zur Werterhaltung und Verschönerung unserer Sportanlagen haben unsere

Mitglieder 7551 Arbeitsstunden mit einem Wert von 33 980 Mark geleistet.

Durch die großzügige Unterstützung unseres Betriebes konnte im Mai dieses Jahres ein neues Sanitärgebäude in Betrieb genommen werden. Dabei haben unsere Segler viele VMI-Stunden und den wesentlichen Teil der Regiearbeit geleistet.

Bei der Kreisspartakiade des Stadtbezirks Köpenick konnten die jungen Sportlerinnen und Sportler 86mal Gold, 53mal Silber und 42mal Bronze erringen.

Bei den DDR-Meisterschaften konnten wir durch unsere Ruderer und Segler

neben 2. und 3. Plätzen sechs DDR-Meistertitel erringen. Unsere Sportfreunde erzielten sich den 1. Platz in der Berliner Mannschaftsmeisterschaft.

Neun Sportfreunde unserer BSG wurden zu den Sportklubs delegiert.

Im Tischtennisturnier der Tausende konnten wir eine Steigerung auf 1183 Teilnehmer erreichen.

An der Frühjahrsrunde im Fußball beteiligten sich 17 Mannschaften mit 156 Kollegen.

An der Schwimmolympiade haben 78 Werktätige teilgenommen. Wir werden diese Veranstaltung in Zukunft als Abendveranstal-

tung durchführen, um den Teilnehmerkreis zu vergrößern.

Anlässlich des Nationalen Jugendfestivals, zu dem wir 21 Helfer für das Sportzentrum stellten, wurden zwei Fußballturniere der Jugend mit 12 Mannschaften und 98 Teilnehmern gemeinsam mit der FDJ durchgeführt.

In Vorbereitung der XVI. WF-Olympiade fanden vier AGO-Sportfeste mit 481 Kollegen statt.

Am Tage der WF-Olympiade konnten wir einen neuen Teilnehmerrekord mit 2443 Teilnehmern registrieren.

Unser V. Veteranensportfest hatte 123 Teilnehmer. 1127 Meilen wurden bisher abgerechnet.

111 Brigaden mit 1665 Kollegen haben an Kegelsportveranstaltungen teilgenommen.

Am 14. Kreissportfest der Werktätigen, auf dem wir zum 7. Male mit dem Ehrenbanner des Bundesvorstandes „Für hervorragende Leistungen im Freizeit- und Erholungssport“ ausgezeichnet wurden, beteiligten wir uns im Fuß- und Volleyball, Federball, Tischtennis, „Mach mit — bleib fit“ und der Pop-Gymnastik.

Wir werden auch weiterhin als Betriebssportgemeinschaft bemüht sein, mit zu den Schrittmachern im Kreis Köpenick zu zählen.

Siegfried Brunn

Auszeichnungen verdienstvoller Sportfreunde

Mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille wurde der BSG-Vorsitzende, Sportfreund Siegfried Brunn, ausgezeichnet.

Die Ehrennadel des DTSB in Gold erhielten der Sportfreund Wolfgang Voigt, Sektionsleiter Rudern; Mitglied der Wanderruderkommission, sowie der Sportfreund Gerhard Zlotos, Übungsleiter der Sektion Rudern.

Die Ehrennadel des DTSB in Silber wurde Sportfreundin Kristina Mlitzke, Mitglied des Sekretariats, Sektionsleiter Gymnastik, verliehen.

Folgende Sportfreundinnen und Sportfreunde erhielten die Ehrennadel in Bronze:

Sigrid Bober, Mitglied des Vorstandes der BSG Hartmut Albrecht, Sektionsleiter Tischtennis

Horst Kammerer, Mitglied des Vorstandes der BSG

Gerald Körner, Mitglied der Sektion Rudern Bernd Schneider, Sektionsleiter der Sektion Handball

Harri Schütz, Mitglied des Vorstandes der BSG



Fünf Jahre Pionierpalast „Ernst Thälmann“

Vor fünf Jahren, am Vorabend des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik, wurde durch Mitglieder unserer Partei- und Staatsführung der Berliner Pionierpalast in der Wuhlheide feierlich seiner Bestimmung übergeben. Er erhielt den verpflichtenden Ehrennamen des großen Arbeiterführers Ernst Thälmann.

In fleißiger und angestrengter Arbeit hatten die Bauleute und die Werkstätten vieler anderer Berufsgruppen einen Gebäudekomplex geschaffen, der seinem Namen „Palast“ voll gerecht wird. Als Haus für

unsere Kinder und Jugendlichen errichtet, bietet er die besten Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung.

Klar ist, daß solch reiche Betätigungsmöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen in einem so schönen und großen Palast nur im Sozialismus gegeben sind.

Deshalb bedanken sich die Pioniere und FDJ-Mitglieder besonders im 5. Jahr seit der Eröffnung des Pionierpalastes bei unseren Werkstätten für dieses großartige Geschenk mit hohen Leistungen. In einer speziellen Leistungsschau werden sie davon Zeugnis ablegen.

Seit 1979 besuchten über

vier Millionen Gäste aus allen Gegenden unserer Republik, aus den sozialistischen Bruderländern, aber auch aus dem kapitalistischen Ausland den Berliner Pionierpalast. Besonders in den Sommerferien hallt die Wuhlheide von den fröhlichen Kinderstimmen der Feriengruppen wider, die einen Ausflug zum Palast unternehmen.

In rund 300 Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlicher Thematik erweitern jedes Jahr etwa 4500 Pioniere und FDJler im Pionierpalast ihr Wissen.

Dabei ist für jeden Jungen und für jedes Mädchen

das Richtige dabei, denn das Angebotsspektrum reicht von technischen und naturwissenschaftlichen Komplexen über touristische und sportlich betonte Disziplinen bis hin zur künstlerischen Betätigung.

Hervorzuheben ist auch die umfangreiche Tätigkeit von Kurz-Arbeitsgemeinschaften, die in den Ferien durchgeführt werden.

Eine große politisch-ideologische Rolle spielt der Pionierpalast bei publikumswirksamen Massenveranstaltungen.

Ich bin seit der Gründung des Pionierpalastes als Leiter von Arbeitsgemeinschaften in der Abteilung Touristik/Wehrerziehung tätig.

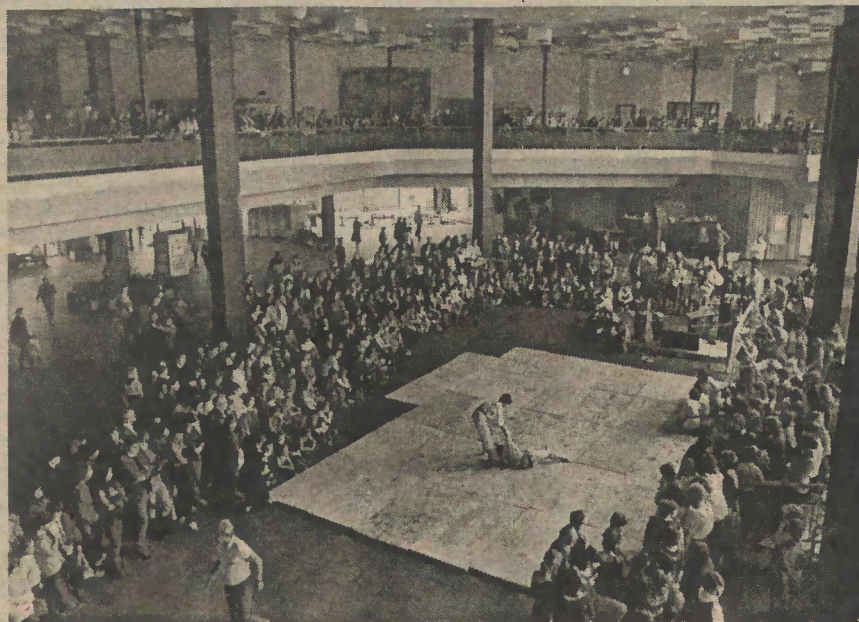
In diesen Arbeitsgemein-

schaften „Junge Funker“, „Junge Funkpeiler“ und „Junge Funkamateure“ wurden zahlreiche Pioniere und FDJ-Mitglieder zu jungen Nachrichtenspezialisten ausgebildet, die jederzeit in der Lage sind, ihr erworbenes Wissen und Können für die Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes einzusetzen.

Zum Geburtstag des Pionierpalastes legen auch diese Arbeitsgemeinschaften eine dicke Mappe mit Verpflichtungen für das neue Ausbildungsjahr auf den Tisch.

Damit danken sie ganz persönlich für die hervorragenden Bedingungen im Pionierpalast „Ernst Thälmann“.

Sieghard Scheffczyk, EHE



Tag des WF im Pionierpalast: Im Berufsberatungszentrum

Nuancenreiche Farbigkeit

In Anwesenheit der Potsdamer Malerin Regina Stabbert wurde am 4. Oktober 1984 ihre Ausstellung „Ölbilder & Aquarelle“ in der Kleinen Galerie des WF-Kulturhauses eröffnet.

Gezeigt werden bis zum 18. November über 40 Ölbilder und etwa 40 Aquarelle, bei denen überwiegend Landschaft, Bildnis und Stilleben vertreten sind. Die ausgestellten Arbeiten vermitteln hauptsächlich einen Einblick in den Schaffensprozeß seit 1982. Das Galeriegespräch mit der Künstlerin, zu dem Interessierte willkommen sind, findet am 6. November um 14.30 Uhr statt (Treffpunkt: Kleine Galerie).

Die Abbildung vermittelt einen Eindruck von Regina



Stabberts Ölbild „Bildnis Dirk G.“ (1982, 41,6 x 29,6 cm). Text und Foto: Wolf Lippitz, Q 2

48-Stunden-Rhythmus bei Kleinreparaturen

Seit Anfang September arbeitet die Komplexbrigade in Oberschöneweide in Schicht. Auftragsausführung von 6.30 bis 20.15 Uhr. Telefonische Aufträge werden von 7 bis 18 Uhr unter 6 35 10 02, 6 35 10 41, 6 35 13 94 angenommen.

Zu den Leistungsbereichen gehören Sanitär- und Elektroinstallation, Maurerarbeiten, z. Z. sind es elf Kollegen, bis Jahresende sollen es vierzehn sein. Angebotene Früh- und Spätermine werden eigenartigerweise von den meisten Kunden nicht gern in Anspruch genommen.

Die Mitarbeiter sind bemüht, den beabsichtigten 48-Stunden-Rhythmus bei Klein- und Kleinstreparatu-

ren einzuhalten. Nicht vorhersehbare größere Schäden bringen jedoch Zeitverzug. Eine Nachfrage bei Kunden ergab — in der Deulstraße: Der Gasherd wurde 24 Stunden nach persönlicher Auftragserteilung angeschlossen. Firlstraße: Auf Gasherd-Anschluß acht Tage gewartet, obwohl Gasgeruch mitgeteilt worden war. Griechische Allee: Die Installateure mußten zweimal kommen, weil der KWV-Auftrag unvollständig war.

Auf der letzten Tagung der Stadtbezirksversammlung wurde festgestellt: Die erzielten Ergebnisse entsprechen noch nicht dem Berliner Maßstab. Es sind die Erfahrungen anderer Stadtbezirke zu nutzen!

VI. Werner-Seelenbinder- Gedenklauf über 11 km

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde!

In Auswertung der Beschlüsse des VII. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR wollen wir am Sonntag, dem 14. 10. 1984, aus Anlaß des 80. Geburtstages des antifaschistischen Widerstandskämpfers und Sportlers Werner Seelenbinder diese traditionelle volkssportliche Veranstaltung in den Müggelbergen durchführen.

Folgende sportliche Wettkämpfe werden angeboten:

Veranstalter: DTSB-Kreisvorstand Berlin-Köpenick

Wettkampfstrecke: Seebad Wendenschloß — Große Krampe — Müggelberge — Seebad Wendenschloß

Termin: Sonntag, den 14. Oktober 1984; 10.10 Uhr

I. Wettbewerbe: 11 km Frauen, 11 km Männer.

Altersklassen: Die Wertung erfolgt entsprechend der Altersklasseneinteilung des DVfL der DDR.

Teilnahmeberechtigung: Teilnahmeberechtigt ist je-

der Bürger, der sich durch entsprechendes Training auf diesen Wettbewerb vorbereitet hat und unter ärztlicher Kontrolle steht.

Meldungen: Formlose Meldungen bis zum 11. 10. 1984 (Posteingang) an den DTSB-Kreisvorstand Berlin-Köpenick, 1170 Berlin, Ernst-Grube-Stadion. Nachmeldungen sind am Wettkampftag im Org.-Büro (Seebad Wendenschloß) bis 9.30 Uhr möglich.

Startgeld: Es wird ein Startgeld von 3,— Mark für den 11-km-Lauf erhoben, das am Wettkampftag im Org.-Büro zu entrichten ist.

Auszeichnung: Jeder Teilnehmer erhält eine Erinnerungsschleife. Für die ersten drei Plätze werden Urkunden und kleine Sachgeschenke überreicht.

II. Rahmenprogramm:

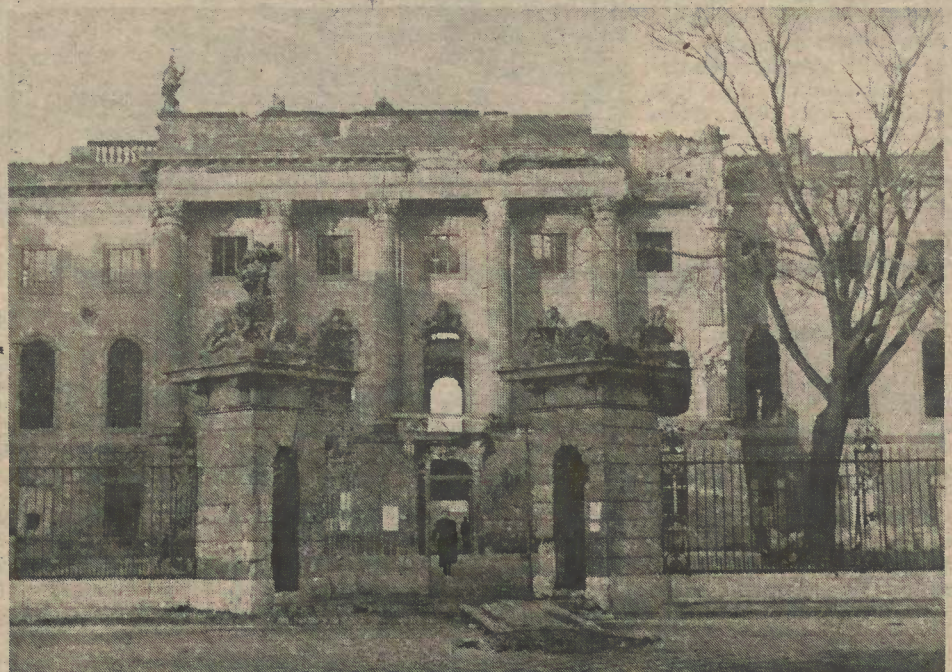
— Meilenlauf, Start gegen 10.15 Uhr im Seebad

— Sternwanderung der Sektion Wandern der BSG Motor Köpenick über die Entfernungen 10, 17 und 20 km,



Für 4800 Studenten der Humboldt-Universität begann am 21. September 1984 das neue Studienjahr. Dazu kommen 300 ausländische Studenten und Aspiranten aus 55 Ländern. Wenn sie heute das Hauptgebäude oder eine der übrigen 100 Einrichtungen betreten, erinnert nichts mehr daran, daß nach Kriegsende fast zwei Drittel der Berliner Universität zerstört waren. Wenig bekannt dürfte auch sein, daß sie erst seit 1949 den Namen der Gebrüder Humboldt trägt, deren Statuen den Eingang flankieren.

Foto: ADN-ZB/Settnik



Zu zwei Dritteln waren nach Kriegsende durch angloamerikanische Bombenangriffe die Gebäude der Berliner Universität zerstört. Auch das nach Plänen G. W. Knobelsdorffs errichtete Hauptgebäude Unter den Linden blieb davon nicht verschont. Mit Unterstützung der sowjetischen Militäradministration konnte am 8. Januar 1946 der Universitätsbetrieb wieder aufgenommen werden.

Foto: ADN-ZB/Archiv

Treffpunkt: 10.00 Uhr an der Bushaltestelle 27 Rübezahl, Ziel: Seebad Wendenschloß

— Orientierungslauf der BSG Lok „E. Steinfurth“ über 10 km, Treffpunkt: 10.00 Uhr Gaststätte Teufelsee. Formlose Meldung bis zum 11. 10. 1984 an den DTSB-Kreisvorstand

— Volkssportgarten im Seebad Wendenschloß mit der Möglichkeit der Ablage der Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ in der Stufe Bronze

— Möglichkeit des Schießens um die „Goldene Fahrkarte“ ab 9.00 Uhr im Seebad

Hinweise: Das Org.-Büro ist am Wettkampftag ab

8.30 Uhr im Seebad Wendenschloß geöffnet. Umkleidemöglichkeiten bestehen. Alle Teilnehmer finden sich um 10.00 Uhr im Seebad zur Eröffnungsveranstaltung ein.

Fahrverbindung: Straßenbahn Linie 83 bis zur Endstation (Wendenschloß). Dann ca. 10 min Fußweg Wendenschloßstr. — Möllhausenufer) bis zum Seebad.

Mit der Teilnahme an diesen volkssportlichen Aktivitäten ehren wir Werner Seelenbinder und dokumentieren damit gleichzeitig als Bürger unserer 35jährigen Deutschen Demokratischen Republik, daß wir uneingeschränkt hinter der Friedenspolitik unserer Partei und Regierung stehen.

Brunn, Vorsitzender

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heldrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).